

SCRATCHING – KRATZEN

Pressetext

Martin Zawadzki hat aus der Berliner S-Bahn ausgebaute zerkratzte Fensterscheiben wie Tiefdruckplatten verwendet und Abdrücke der Kratzspuren auf Papier gedruckt. Mit dem dort sichtbaren „Scratching“, dem absichtsvollen Zerkratzen vor allem von Fensterscheiben in Bahnen und Bussen, ist seit Mitte der 1990er Jahre eine Variante des „Zeichnens“ hinzugekommen, die sich bislang noch den meisten Domestizierungsbemühungen widersetzt und wegen ihres zerstörerischen und nicht leicht zum Modeschmuck erklärbaren Charakters von vielen, auch von Künstler/innen als „radikal“ betrachtet wird. An dieser Stelle setzt das ästhetische Experimentieren von Martin Zawadzki an, aus dem sich die Ausstellung „Scratching“ bei *after the butcher* ergeben hat.

In der Ausstellung zu sehen sind unter anderem die Ergebnisse einer schöpferischen Anverwandlung eines Sachbestands, dessen zerstörerische Züge eigentlich weit im Vordergrund zu stehen scheinen. Dass Zawadzki sich auch durchaus nicht nur für die isolierte, schon in Produktnähe geronnene Erscheinungsform des Scheiben-Scratchens interessiert, zeigt die inhaltliche Verwobenheit seines Projekts mit der Ausstellung der von den Berliner S-Bahnbetrieben zur „Prävention“ von Graffiti verwendeten abstrakt gemusterten Sitzbezüge. Diese von vielen als kaum weniger provozierend als Graffiti oder Scratchings wahrgenommenen Muster schließen die Ausstellung der Scratching-Abdrucke zu einem Regelkreis aus Aggression, Prävention und Reparatur. Darüber hinaus liegt ein weiteres Charakteristikum von Zawadzki's Ausstellung noch in der Kopplung mit den Beiträgen zweier geladener Künstler/innen: der Scratch-Film-Performance der New Yorker Videokünstlerin Ursula Scherrer im Zusammenspiel mit der Audioinstallation des Berliner Klangkünstlers Moritz Fehr.

Clemens Krümmel

Info/Kontakt:

Martin Zawadzki

info@zzzfilm.com

www.scratching-kratzen.de